

Hurra, Hurra, die Schule beginnt

Kindergärten und Grundschulen öffnen wieder / Vorbereitungen in Rastatt laufen

Von unserem Redaktionsmitglied Dominik Schneider



Auf dem neuesten Stand: Ute Méon, Leiterin des Kindergartens Sankt Antonius, hat mit ihren Kollegen alles für die Öffnung vorbereitet. Foto: Hans-Jürgen Collet

Rastatt. Für Kinder kehrt wieder ein kleines Stück Normalität ein. Grundschüler dürfen ab nächsten Montag, 22. Februar, wieder in den Präsenzunterricht. Zumindest soll es laut Kultusministerium Baden-Württemberg einen Wechselbetrieb mit je zwei Klassenstufen pro Woche geben. Auch Kindergärten schalten ab dem 22. Februar in den Regelbetrieb unter Pandemie-Bedingungen um. Rastatter Grundschulen und Kindergärten bereiten sich aktuell auf die Öffnung vor.

„Wir haben uns auf das rhythmische Sprechen verlegt.“

Ute Méon, Kindergartenleiterin Sankt Antonius

„Wir haben uns auf das rhythmische Sprechen verlegt.“

Ute Méon, Kindergartenleiterin Sankt Antonius

„Die Gruppeneinteilung war schon ein bisschen Arbeit“, sagt Elke Merzig, Leiterin der Grundschule Bischweier. Das sei aber zu bewältigen. Für eine kleine Schule ist der Wechselunterricht nach Angaben der Rektorin Aufwand. An der Grundschule in Bischweier arbeiten fast nur Lehrer mit vollem Deputat. „Das heißt, ich habe insgesamt wenig Schülern, auf die ich die Arbeit verteilen kann“, erklärt Merzig. Das sei gerade beim Wechselunterricht etwas schwierig. „Aber wir haben es hingekriegt.“

Die Vorbereitungen in der Favoriteschule Muggensturm-Kuppenheim sind „schon sehr aufwendig“. Schulleiterin Wera Lang-Nold sagt: „Wir haben vier Klassenstufen und jede Schulstunde müssen wir doppelt abbilden.“ Laut Konrektor Marco Wolny stehen Mathe, Deutsch und Sachkunde-Unterricht auf dem Stundenplan.

Im Kindergarten Sankt Antonius in Rastatt wurde das Hygienekonzept auf den neuesten Stand gebracht. „Wir hatten ab dem 28. Juni vergangenen Jahres schon einmal den Regelbetrieb unter Pandemie-Bedingungen“, sagt Leiterin Ute Méon. Seit vergangenem März habe es keinen normalen Kindergartenalltag mehr gegeben. Die wesentliche Änderung zur aktuellen Öffnung sei, dass das Personal nun FFP2- oder OP-Masken tragen müsse. Im vergangenen Jahr waren Visiere oder normale Stoffmasken möglich.

Auch das Hygienekonzept in Bischweier steht: Die Grundschule besitzt seit Dezember sechs Luftfilter der Firma AFC Air Filtration & Containment aus Malsch. „Wir lüften trotz der Filter alle 20 Minuten für etwa fünf Minuten“, sagt Merzig. Wegen der Geräte brauche man das nicht mehr ganz so intensiv machen. Manchmal wird in der Grundschule zusätzlich die Aula-Tür geöffnet. „Da zieht es ordentlich durch die ganze Schule und sämtliche Aerosole werden aus dem Klassenraum geweht“, sagt die Schulleiterin. Das Lüften sei auch ein inneres Bedürfnis. Schließlich hätten auch Lehrer ihre Ängste.

Ab nächster Woche gibt es im Kindergarten Sankt Antonius zudem gestaffelte Bring- und Abholzeiten. „Dafür haben meine Kolleginnen alle Eltern kontaktiert und für die nächsten Tage Bring- und Abholzeiten abgemacht“, erzählt Méon. Die Kinder der vier Gruppen werden über zwei Ein- und Ausgänge gebracht und an der Tür abgegeben. Bei Krippeneltern ist das Verfahren etwas abgewandelt. „Normalerweise überlassen wir es aber den Eltern selbst, wann die Kinder zu uns gebracht werden“, so die Leiterin. Der Familienalltag habe eben seine eigene Dynamik. Darüber hinaus gibt es in der Grundschule in Bischweier in jedem Klassenraum und in der Aula Desinfektionsmittelspender. Die Schüler müssen im Gebäude einen Mund-Nasenschutz tragen. „Im Unterricht und in den Pausen dürfen die Kinder ihre Maske ablegen“, sagt Merzig. Jeder Klassenraum habe unterschiedliche Ein- und Ausgänge, damit sich die Schüler nicht unnötig begegnen. Für den Bewegungsparcours und den Bolzplatz hat die Schulleitung einen Belegungsplan erarbeitet, welche Klasse dort wann hin darf.

Das Kultusministerium hat veranlasst, dass die Grundschulen im Land mit „Schutzmasken des Typs KN95“ ausgestattet werden. „Die Versandaktion an die 2.500 Grundschulen im Land ist so gut wie abgeschlossen“, heißt es in der Ministeriums-Pressemitteilung. Die Grundschule Bischweier hat die Schutzmasken vergangene Woche bekommen. „Wir erhalten aber nochmals eine Ladung, weil die erste Ladung nicht ganz der Norm entsprochen hat“, sagt Merzig. Sie hätte auch noch Gesichtvisiere angeschafft, die die Lehrer in Kombination mit der Maske tragen könnten. „Ich empfehle, die Maske im Unterricht aufzulassen, aber das muss natürlich jeder selbst entscheiden“, sagt sie. In der Favoriteschule Muggensturm-Kuppenheim sind indes noch keine Masken angekommen. „Wir können aber trotzdem problemlos mit dem Unterricht beginnen“, sagt Lang-Nold. Durch die Sekundarstufe 1 seien noch genügend Masken von vor dem Lockdown da.

Die Kindergartenkinder im Sankt Antonius müssen indes auf das Singen im Gruppenraum verzichten. „Wir haben uns auf das rhythmische Sprechen verlegt“, erzählt die Leiterin. Ute Méon hat festgestellt, dass durch das betonte Sprechen bei den Kindern mehr ankommt. Es bleibe mehr von den Wörtern hängen. „Das ist wenigstens ein positiver Aspekt an dem Ganzen“, meint sie.

„Das Wichtigste neben dem Singen ist aber das Lachen“, betont Kindergarten-Leiterin Méon. Die Kinder nähmen die Situation so an, wie sie ist, wenn sie spüren, dass die Erwachsenen auch dahinter stehen. Sie findet es faszinierend, dass die Kinder nach dem ersten Lockdown so gekommen sind, wie sie gegangen sind. „Wir können das Ganze nicht ändern. Wir machen einfach das Beste draus“, so Méon.

Hintergrund

Die Gemeinde Bischweier hat für Grundschule und Kindergarten 15 Luftfilter gekauft. Um die Konzentration von Viren, Bakterien und Schwebstoffpartikeln gering zu halten, sei gemäß zahlreicher Untersuchungen und Studien ein fünffacher Luftwechsel pro Stunde erforderlich, sagte Bürgermeister Robert Wein Anfang November. Lieferant ist die Firma AFC Air Filtration & Containment in Malsch. Laut Geschäftsführer Ali Sadeghi hält das Luftreinigungsgerät bis zu 99,99 Prozent Staub, Viren und Bakterien zurück und ist mit 50 Dezibel relativ leise. „Gelüftet werden muss dennoch, aber die Lüftungszeit kann verkürzt werden“, sagt Sadeghi. dms